

**Backen:** Süß oder herzhaft – kleine Kuchen in der Tasse

Von Monika Dütmeier

Der 16. Januar 2017 ist der Tag, an dem sich für einen Briefkasten in Bielefeld alles ändern soll: Vorbei die Zeit, in der er sein Dasein als Sammelstelle für Rechnungen, Pizzabudenflyer und aktuelle Bibelstundenstermine fristen musste. Von nun an sollen sich bunte Gefährten aus aller Welt unter diesen Einheitspostbrei mischen; denn dieser Briefkasten ist ab heute offizielle Adresse im weltweit vernetzten Postkarten-Club. Member in der Postcrossing-Community, um es mal international auszudrücken.

Postcrosser kann jeder mit ein paar Klicks werden. Und Millionen aus vielen Ländern dieser Welt haben es schon getan: Sie haben sich unter [www.postcrossing.com](http://www.postcrossing.com) für das Postkartenglück registriert, was übrigens kostenlos ist. Bei der Anmeldung sucht man sich einen Kreativnamen für das Portal aus und gibt seine Adressdaten ein. Wer mag, kann auch noch ein Profilbild hochladen und sich den anderen Kartenversickern wortgewaltig oder stichwortartig vorstellen. Schon kann es losgehen. Und das Prinzip der 2005 gegründeten Plattform verspricht Spannung.

Per Zufallsgenerator wird einem eine Person zugelost, der man eine Karte schreiben soll. Eine ID, die man drauf schreibt, wird vom Empfänger online registriert. Quasi als Beweis, dass man die Karte geschrieben hat und sie angekommen ist. Es wäre ja auch denkbar, sich aus allgemeiner Personenneugierde immer neue Profile zulösen zu lassen, ohne ihnen dann eine Karte zu schreiben. Lora ist die Frau, an die die allererste Karte gehen soll.

**LORA UND DIE KATZENKARTE**

Sie wohnt in Moskau, ist Modedesignerin, ihr Mann ist Arzt, ihre achtjährige Tochter geht zu einer englischen Schule und liebt Katzen – Lora liebt natürlich auch Katzen. Dann soll sie auch eine bekommen. Dass bei ihrer Ankunft in Moskau bereits Anfang März ist, daran ist neben dem langen Reiseweg in die Russische Föderation auch das Finden und Kaufen einer passenden Karte schuld, das für den Anfänger zum zeitintensiven Prozess mutieren kann, der seinen Platz im Alltag erstmal finden muss. Besonders, wenn es sich um ein Katzenmotiv handelt, das vielleicht nicht unbedingt dem eigenen Geschmack entspricht. Eine weitere organisatorische Hürde ist der Gang zur Post, um eine Briefmarke zu erwerben, und ein weiterer Gang zum Briefkasten.

**DIE ERSTE „MAHNUNG“**

Dass sich dieser dreigliedrige Prozess etwas hinzieht, fällt auch bei Postcrossing auf. Am 15. Februar trudelt per Mail die erste sehr freundliche Erinnerung ein. Der Tenor: Ey, hast du dir eine ID geordert und noch nichts verschickt? Dann wäre jetzt ein guter Zeitpunkt, um das nachzuholen! Außerdem wird noch in Aussicht gestellt, selbst eine Postkarte geschickt zu bekommen, sobald die erste gesendete angekommen ist. Okay, das saß. Das Kriegsbeil mit dem Katzenthema muss nun umgehend begraben werden. Die Lösung der Geschmacksdifferenzen: Eine aus unerklärlichen Gründen ins Wohnzimmer geratene Whiskas-Werbekarte wird an einen Platz geschickt, an dem sie auch gewollt ist. Das ist mehr als eine Lösung, das ist sogar eine Win-Win-Situation. Auf der Karte räkelte sich ein weißer Langhaartubentiger über dem Schriftzug „Ich hab dich zum Fressen gern.“ Lora hat ja bestimmt auch nichts dagegen, ein paar Sprach-

## Tagebuch eines Briefkastens

**Postcrossing:** Nichts als Rechnungen, Werbung und eingeschweißte TV-Programme im Postkasten? Wer sich stattdessen nach schönen Postkarten aus aller Welt verzehrt, kann das mit Hilfe des Postkartenportals „Postcrossing“ ändern. Ein Selbstversuch



Alles auf eine Karte: Beim Postcrossing geht es darum, für die jeweiligen Empfänger individuell passende Motive zu finden. Das soll sich im Selbstversuch nicht immer als ganz einfach herausstellen.

FOTO: DÜTMEYER

### Bielefeld wird im Oktober zum „Mekka“ der Postcrosser

◆ Fans des Postcrossings schätzen besonders die persönlichen Kontakte und die Freundschaften, die mit dem Versand einer Karte beginnen können. Seit der Gründung im Jahr 2005 hat die weltweit vernetzte Gemeinde mehr als 40 Millionen Postkarten versendet. Eine Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen, haben sie am letzten Oktoberwochenende dieses Jahres im Einschlingen in Bielefeld. Das internationale Postcrosser-Treffen organisiert Norbert Venzke – bereits zum achten Mal. Der „Nordbaer“, so sein Name im Forum, belegt mit mehr als 19.000 versendeten Karten Weltranglistenplatz drei. An sein Hobby ist er über seine Frau gekommen: „Sie hat schon früher gerne Brieffreundschaften gepflegt. Eine ihrer Brieffreundinnen hat uns auf diese neue Plattform aufmerksam gemacht. Seit 2007 bin ich dabei.“ Und wie – denn er verbringt täglich drei bis vier Stunden mit den Postkarten. „Es ist ein harmloses Hobby, und es macht einfach Spaß.“ Durch Postcrossing habe er Freunde in aller Welt gefunden, zum Beispiel



Werden in Bielefeld erwartet: Die Erfinder Ana Campos und Paulo Magalhaes.

FOTO: ARCHIV

in Frankreich, Finnland und Hawaii. Ihm gehe es nicht um das Sammeln von Postkarten oder Briefmarken. Vielmehr „sammle“ er Menschen. „Mich interessiert die Rückseite der Karte.“ Für den Anfänger hat er auch Tipps parat, wie man das mit den Briefmarken und Karten organisatorisch optimieren kann. „Die Marken bestelle ich online und die Karten oft über Sammelbestellungen direkt bei den Verlagen.“

◆ Eine wichtige Adresse für Postcrosser findet sich mit dem Unternehmen „modern times“ in

kenntnisse zu sammeln. Deshalb steht auf der Karte nach der Texterfindungsphase in englischer Sprache als Erklärung „That means something like: I like you as much as my food.“ Als inspiriert von Sprachunsicherheiten und Blamierängsten die Idee aufkommt, den Politiker Günther Oettinger in wenigen Worten vorzustellen, ist sie Gott sei Dank schon voll. Nur wenige Tage später ist die Briefmarke drauf und am 6. März ist es bereits so weit. Der Mailbetreff von Postcrossing beginnt diesmal mit „Hurray!“. Er geht weiter mit „Your postcard to Russia arrived“. Der Gedanke daran, wie Lora wohl die schlecht übersetzte Katzenfutterkunde aufgenommen hat, löst eine Schrecksekunde aus. Doch dann kommt die Erleichterung. „Hello Monika. Thanks a lot for the funny Card. Happy postcrossing.“ So ein Erfolgserlebnis beflügelt natürlich. Es fühlt sich einfach super an, ein paar nette Dankeszeilen aus Moskau bekommen zu haben. Ein Glücksgefühl, das vielleicht die Erklärung dafür ist, dass so viele Menschen fremden Leuten Karten schreiben und welche von ihnen bekommen möchten. Berauscht von diesem Erlebnis wechseln weniger als eine Woche später schon wieder vier Postwertzeichen den Besitzer und warten nun im großen Stil darauf, auf ihr Schicksal geklebt zu werden. In einem Fall soll das aber nicht ganz einfach sein.

**PROBLEMFALL LETZTE KARTE**

Pai Szu aus Taiwan wünscht sich was mit Heiraten oder Herzchen, das ist einfach. Cissy aus Amerika hat ein Interessenspektrum, das von Clark-Gable-Postkarten bis zu Vintage-Pepsi-Motiven reicht. Da sie auch Tiere mag, bekommt sie einen niedlichen Esel. Svetlana aus Weißrussland beschreibt in nur zwei Sätzen, dass sie es „cute and funny“ mag und wird hoffentlich auch mit einem ihr zugedachten Nasebohrmotiv umgehen können. Doch das mit der letzten Karte ist irgendwie ein Problemfall. Anke aus den Niederlanden schreibt, dass jede beliebige Karte sie glücklich machen würde. Wenn da nicht das große Aber wäre. In insgesamt 47 Punkten in einer Auswahl, die von Martina Navratilova bis Schalke 04 reicht, kann man nachlesen, was Madame wohl gefallen würde. Von Deutschen Postcrossern hätte sie gerne Asterix- und Obelix Briefmarken und es wäre auch nicht schlecht, wenn man die Karte in einen Briefumschlag steckt, damit sie die Marke ausschneiden kann. Und dann wäre es noch schön, wenn man noch etwas Landeswährung mit rein legen könnte – die selbstredend für ein krankes Kind von Freunden gedacht ist. Da die Dame nur zu oft betont, dass sie keine Pferde mag, bekommt sie natürlich welche. Die Karte, auf der zwei Zebras getoastet werden, und ein Ross in Unifarben dabei zusieht, scheint doch wie gemacht für diese Pferdehasserin. Und die Marke trägt die Aufschrift „Topographie des Terrors“, auch ein sehr schönes deutsches Motiv.

**MAGISCHE ERSTE KARTE**

Der Ärger über die anspruchsvolle Anke verpufft am Morgen des 22. März beim Öffnen des Briefkastens schlagartig. Zwischen Tageszeitung, Werbeflyer eines Pizzadienstes, der leider nicht im Stadtteil ausliefert, in dem besagter Briefkasten sein zu Hause hat, geht plötzlich die Sonne auf. Die Sonnenaufgangskarte ist aus Sao Paulo in Brasilien von Larissa. Sie schreibt etwas über ihren Job als Lehrerin und empfiehlt einen Buchtitel, der stellvertretend für das Gefühl beim Empfang der ersten Karte steht: Big Magic!



### Halbvoll Voll im Freizeitstress

■ „Nein, an dem Wochenende kann ich nicht, da heiratet Marie.“ – „Nein, an dem Datum auf keinen Fall, da besuchen wir Freunde in Köln.“ Und an dem Wochenende danach? „Das sind wir im Urlaub!“ Kennen Sie solche Gespräche? Manchmal scheint es aussichtslos, nur mit ein paar Menschen einen gemeinsamen Termin für ein Treffen zu finden, ob im Freundkreis oder der Familie. „Wir müssten uns unbedingt mal wieder treffen“ – dieser Meinung sind alle Beteiligten. Aber die Wochenenden sind voll. Die Lösung? Spontan sein! Drei Freundinnen und ich (alle in NRW verteilt) fanden kürzlich einfach kein passendes Datum. Als wir bei der Terminsuche bereits im Oktober angelangt waren, schlug eine Freundin vor: „Und wie wäre es einfach mit übermorgen?“ Und siehe da – übermorgen hatten plötzlich alle noch nichts vor. Wie einfach! Und wo wir schon alle zusammen waren, haben wir gleich einen neuen Termin gesucht. Im November haben wir ein Wochenende gefunden... Aber ich bin sicher: Da kommt uns spontan noch was dazwischen. *Anne Wunsch*

**Zahlenspiel**

21

■ Gerade einmal 21 Prozent der EU-Bürger vertrauen sozialen Netzwerken. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie der Europäischen Rundfunkunion. Trotzdem werden die Netzwerke von sehr vielen Menschen genutzt.

### Fundstück des Tages Picknick-Zeit



■ Wann haben Sie zuletzt ein Picknick im Grünen gemacht? Mit diesem Korb sind Sie perfekt für schöne Stunden zu zweit gerüstet. Der graue Picknickkorb enthält je zwei Teller, Weingläser und Bestecke aus Kunststoff, ein Korkenzieher und eine Kühltasche. Von Depot, 39,99 Euro